



Classic, Slim, Fast – der neue Cyrus

Der Neue ist da! Nach dem kostspieligen XR-Topmodell i9 XR und den „One“-Verstärkern kommt nun wieder ein lange erwarteter „Classic“-Vollverstärker aus der Cyrus-Schmiede in Großbritannien. Selbstredend Class AB und im brikettähnlichen Ganzmetallkleid. Ein wenig gewöhnen muss man sich beim Preis. Knapp 2.400 Euro kostet das vielversprechende Gerät, also knapp das Siebenfache des ersten Cyrus in den 80er-Jahren.

Tom Frantzen

Erstaunlich finde ich es als Sammler dieser Gerätespezies und Marke immer wieder, wie es den Ingenieuren gelingt, auf dem doch recht begrenzten Platz stets weiter zu haushalten und zu optimieren und sogar noch mehr Leistung oder gar Funktionen unterzubringen, bis man aus der diskret aufgebauten Endstufe in diesem Fall satte 91 Watt pro Kanal an 6 und gar 138 Watt an 4 Ohm herauszukitzeln vermag. Class AB, also ohne Kompromisse bei der Klangqualität – wohlgemerkt. Die meisten

Verstärker und Endstufen in diesem Gehäuse lagen eher bei 50 Watt an 8 und 70 Watt an 4 Ohm. Dass zudem lange im verzerrungsfreien Class A-Modus operiert wird, zeigt die hohe Temperatur und der Verbrauch von 132 Watt bei den 5-Watt-Messungen. Im Leerlauf sind es nur 15 Watt. Sei's drum.

Innere Werte

Doch der im typischen schwarzen Design gehaltene und somit wiedererkennbare, neue Cyrus weist auf der Habenseite noch weitaus

mehr auf als vergleichsweise viel „Körperkraft“, von der ein 304-VA-Ringkerntrafo Zeugnis gibt. Denn er hat auch eine digitale Seele, und die wartet dabei gleich mit einem absoluten Star-Wandler auf, dem 32-Bit-ESS Sabre DAC ES9038Q2M, und realisiert asynchrones Reclocking für höchste Präzision und Jitterarmut in der Signalverarbeitung.

Erstmals, wenn ich mich recht erinnere seit dem „3i“, ist auch wieder ein Phono-Eingang (MM) an Bord, der freilich hier mit einigem Aufwand gegen den Digital-Teil abgeschottet werden musste, zumal man den Phono-Amp mit 1 Hertz bis 100 Kilohertz unbedingt so breitbandig machen wollte, um Phasendrehungen außerhalb des Hörbereichs zu verlagern.

Früher nannte man das „High Speed“, und die verwendeten Sanken-LAPT-Transistoren mit ihren enormen 50-Megahertz-Transitfrequenzen erinnern mich tatsächlich an meinen Sansui AU-X1, in dem mit die allerersten und ältesten Typen genau dieser bipolaren Leistungstransistorfamilie eingesetzt wurden. „LAPT“ steht für „Linear Amplitude Power Transistor“ und bedeutet enormen Aufwand und satte Stromlieferfähigkeit, diese gelten noch immer als beste und schnellste ihres Typs. Da noch mehr Bandbreite aber schnell Schwingneigung und HF-Störungen bedeuten können, beschränkte man sich wohlweislich auf insgesamt etwa 50 Kilohertz.

Fortschritt im Detail

Relais statt Halbleiterschalter sorgen für noch mehr Rauschfreiheit, ebenso die effektiveren Schottky-Dioden in der Gleichrichtung und stabilere Stromversorgungsschaltungen. Die Eingangsstufe arbeitet nun mit bipolaren Transistoren statt FETs. Auch der neue, ohne weiteren Buffer auskommende

Lautstärke- und Gain-Controller mit seinen feinen Dämpfungsabstufungen ist ein wichtiger Bestandteil des ganz neuen Konzepts. Treiber- und Ausgangsstufe des Classic Amp sind bis hin zu den verwendeten Leistungstransistoren mit denen im i9 XR nahezu identisch. Auch deshalb wird der etwas schwächer motorisierte i7 XR wohl als obsolet auslaufen. Die gesamte Schaltung soll ein deutlich verbessertes Transientenverhalten, sprich schnelleres und dynamischeres Ansprech- und Impulsverhalten an den Tag legen.

Anschlussseitig ist der Cyrus endlich (!) mit 4-mm-Terminals für Banana-Lautsprecherkabel – nicht nur hohle, sondern auch massive – ausgerüstet, weist zudem Vorverstärkerausgänge – etwa auch für Aktivboxen, Multiroom oder Bi-Amping – auf. Ein hochwertiger Class AB-Kopfhörerverstärker sitzt gleich mit auf dem QXR-DAC-Board. Geradezu selbstverständlich ist auch beim neuen Classic Amp die Upgrade-Möglichkeit mit einem optionalen PSX-R2-Netzteil (1.200 Euro) vorgesehen, welches ihn nochmal eine Stufe höher in den Klangolymp katapultiert, indem es sich der Energieversorgung des Vorverstärkerteils und der analogen Schaltungen annimmt.

Das gesamte Platinen-Layout ist dank des „Balanced Feedback“-Designs und neue HF-Filter für kurze Signalwege, Rauscharmut und optimale Impedanzen verbessert worden, der bisher verbaute DC-Servo als Schutz vor Gleichstrom-Offset konnte entfallen. Die gemessenen Verzerrungswerte sind sensationell. Optisch, wir erwähnten es schon, ist der Classic Amp ein echter Cyrus geblieben und macht auch neben einem alten 3i ohne Display eine gute Figur, bleibt also mit älteren Komponenten des Hauses



Phono-MM, DAC und Kopfhörer-Amp verraten schon die reichhaltige Ausstattung. Endlich nimmt ein Cyrus-Amp auch Lautsprecherkabel mit normalen Bananas auf!



ZEPTER

Die Systemfernbedienung des Cyrus gefällt uns sehr gut, zumal sie aufleuchtet, sobald man sie in die Hand nimmt/bewegt.

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Universum F2095

CD-Player:

Cyrus DAD 3/Q24

Vollverstärker:

Cyrus 3i, Exposure 3510 INT

Lautsprecher:

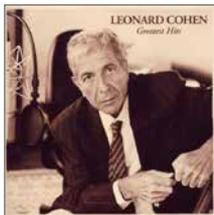
DALI Epicon 6, Martin Logan Motion 60 XTi

Kabel:

HMS, Siltech, Supra

**DAMIT HABEN
WIR GEHÖRT**

**Leonard Cohen:
Greatest Hits**



Wunderbare Zusammenstellung der größten Erfolge, allerdings unbedingt zu kombinieren mit seinem letzten Album „You Want It Darker“.

**Jennifer Warnes:
The Hunter**



Ein audiophiles Meisterwerk, das unglaublich Spaß macht!

kombinierbar. Alles andere wäre ja auch relativ dämlich. Man schneidet sich ja nicht von der eigenen Klientel und gewachsenen, nicht unbeträchtlichen Fangemeinde ab.

Dasselbe gilt natürlich in Sachen klanglicher Fingerabdruck. Anspringend temperamentvoll, aber mit typischem Augenmerk auf der Mittenwiedergabe, wo sich das musikalische Leben definiert und abspielt, geht der neue Cyrus ans Werk und „liefert“. Das Timing ist erlesen, ebenso der Fluss und die Übersicht, mit der vor dem transparenten Kontext feinste Details serviert werden. Das ist Sterne-Küche, keine Frage.

Dabei hat er neben den üblichen audiophilen Kompakten auch ausgewachsene Standboxen hervorragend im Griff, selbst schwierigere und solche mit nur mäßigem Wirkungsgrad treibt er gut, bis er bei allzu abartigen Pegelorgien gegenüber stärkeren Motorisierungen dann doch etwas einbricht und angestrengt wirkt.

Doch das dauert lange, und bis dahin ist er in Sachen Feindynamik und Takt selbst von kräftigeren Mitbewerbern nur schwer zu schlagen. Der schwarze Block ist offensichtlich in der Lage, ganz gut Strom zu liefern, was sich auch etwa in einem straffen, federnden Bass äußert. Seine ganz besondere Stärke offenbart er aber – wie stets bei Cyrus – in der Wiedergabe und Fokussierung von Stimmen. So weiß etwa Leonard Cohens sonores, vielschichtiges Organ bei

„Everybody Knows“ zu beeindrucken. Ähnlich geht es uns mit Jennifer Warnes.

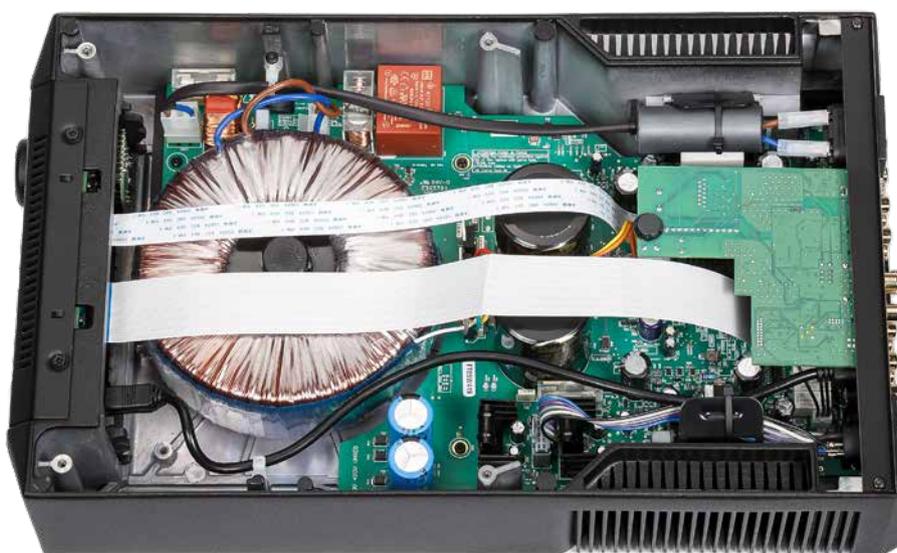
Alt gegen Neu

Tatsächlich haben wir uns als Exkurs den Hörspaß erlaubt, mal einen legendären Cyrus 3i im Shootout gegen den brandneuen Classic Amp antreten zu lassen. Dazwischen liegen immerhin mehr als 25 Jahre. Dazu haben wir sogar „Die Tänzerin“ von Ulla Meinecke nochmal bemüht. Übrigens nicht der einzige hervorragende Titel auf ihrem Erfolgsalbum.

Und obwohl der alte Herr seine Sache ohne den Vergleich nach wie vor gut macht und als Cyrus erkennbar ist, hat er gegen den moderneren Bruder klanglich keine echte Chance. Selbst auf die typischen Tugenden, aus der musikalisch wichtigen Mitte heraus geschmeidig wie flüssig und agil aufzuspielen, setzt der jüngere Cyrus mehr als nur ein wenig „drauf“. Er löst besser auf, lässt mehr Luft um Einzelereignisse, ist noch aufgeräumter, müheloser und wirkt so eine ganze Ecke souveräner und stärker, was er ja auch ist – und dafür benötigt er kein zusätzliches Netzteil, womit der 3i womöglich ebenso ein klitzekleines Stück Boden gut machen könnte wie ihn und andere der seinerseits aufgerüstete Classic womöglich aber erst recht stehen ließe.

Schon seine serienmäßige Komplettausstattung mit Phono-MM und Top-DAC rüstet den Classic Amp mehr als angemessen für das moderne Wohnzimmer, das mögliche Upgrade behält er zusätzlich in der Hinterhand. So mag dieser aktuellste Cyrus mit 2.400 Euro zwar (natürlich) nicht mehr der „audiophile Geheimtipp“ für Einsteiger sein, aber ein musikalisch zupackender, erwachsen gewordener Amp für die mittlerweile ja auch in Ehren ergrauten Cyrus-Fans der ersten Stunde. Ja, auch klanglich anspruchsvoller und mit mehr Druck als zuvor.

Das kleine Ding ist und bleibt mehr denn je eine „Wucht“ und spielt viel größer, weiträumiger und besser auf den Punkt, als es seine bescheidenen Abmessungen vermuten lassen. Sehr farbstark, rhythmisch und musikalisch wird er gar zu einem Highlight seiner Preisklasse. ■



Fetter 304-VA-Ringkerntrafo, Relais, extrem schnelle Sanken-Hochleistungstransistoren und ein Filter im Netzkabel, ansonsten geht es hochkonzentriert zu im kompakten Metallgehäuse.

Cyrus Classic Amp

Preis: um 2400 €

Maße: 21 x 8 x 37 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

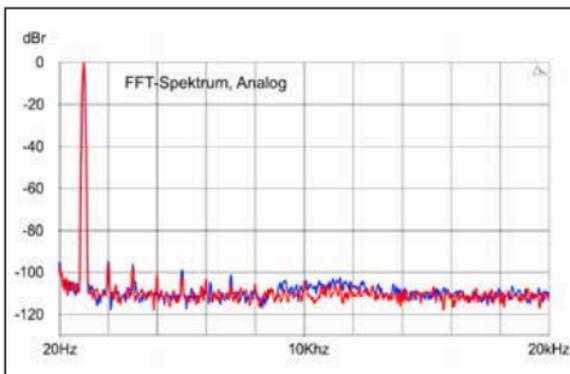
Kontakt: Bellevueaudio

Tel.: +49 2303 3050178

www.bellevueaudio.de

Cyrus strafft sein Portfolio und gebiert den Classic Amp, ein Komplettangebot mit Phono-MM, DAC, Kopfhörer-Amp und bemerkenswertem Punch. Klanglich ein echter, noch besser gewordener Cyrus. Rhythmisch, kompakt, schnell, hochmusikalisch.

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	74 W/114 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	194 W
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,0032 %/0,0035 %/0,31 %
Interm. 50mW/5W/1dB Pmax	0,013 %/0,0027 %/0,08 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	69 dB/76 dB
Rauschabst. Phono MM (5 mV für 5 Watt)	69 dB(A)
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	84/82/65
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	44,3 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	85 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	0,15 dB
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	67 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	/15 W

Labor-Kommentar



Moderate Ausgangsleistung um 75/115

Watt an 8/4 Ohm mit

üppiger Reserve bis etwa 200 Watt pro Kanal.

Exzellente Verzerrungs-, eher durchschnittliche Rauschwerte, aber alles im grünen Bereich.

Ausstattung

Fernbedienung, Phono-MM, HiRes-DAC mit je 2 x koaxialen/optischen Digitaleingängen, USB, Kopfhörer-Amp, Pre Outs, Analog Out, Möglichkeit für Firmware-Upgrades, Display

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	83%
PREIS/LEISTUNG	
EXZELLENT	